

Vorlesungen/Basismodule und Professionalisierung

Dozenten des Seminars	Vortragszyklus Raum, Zahl, Menge, Struktur - Mathematik und Philosophie	Montag 16.45-18.15	PK 11.3 <i>GEPHil001</i>
Scheier	Philosophie der medialen Moderne – Strukturen, Formeln, Zeit	Donnerstag 16.45-18.15 ab 06.11.08	SN 19.4 <i>GEPHil004</i>

Seminare/Basismodule, Aufbaumodule und Professionalisierung

Balistreri	Die Ideenbildung: Locke und Leibniz	Mittwoch 11.30-13.00	RR 58.1 <i>GEPHil006</i>
Buschlinger	Genug ist nicht genug. Eine Lobpreisung des Hedonismus	Montag 11.30-13.00 Beginn: 03.11.	BI 85.1 <i>GEPHil018</i>
Buschlinger	Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung	Montag 15.00-16.30 Beginn: 03.11.	BI 85.9 <i>GEPHil017</i>
Buschlinger	Kosmologie	Dienstag 9.45-11.15	BI 85.1 <i>GEPHil022</i>
Buschlinger/ Sonar	Kant – Kritik der reinen Vernunft	Montag 18.30-20.00 Beginn: 03.11.	F 315
Engel	Philosophiedidaktisches Seminar: Gesellschaftstheorie	Dienstag 13.15-14.45	BI 80.2 <i>GEPHil031</i>
Engel	Poppers kritischer Rationalismus (1)	Dienstag 18.30-20.00	BI 80.2 <i>GEPHil 033</i>
Engel	David Hume – eine Einführung	Freitag 11.30-13.00	BI 80.2 <i>GEPHil 034</i>
Heuser	Romantik und Mathematik	Mittwoch 16.45-18.15	BI 80.2 <i>GEPHil007</i>
Heuser	Creatio ex nihilo – frühchristliche und frühmittelalterliche Modelle der Weltentstehung	Mittwoch 18.30-20.00	BI 80.2 <i>GEPHil029</i>
Heuser	Suprematismus – extraterrestrische Kunstphilosophie der russischen Avantgarde	Donnerstag 15.00-16.30	BI 80.2 <i>GEPHil028</i>
Krenzke	Marx – Der Mensch als Herr und Knecht seiner Schöpfung	Montag 20.15-21.45 Beginn: 3.11.	RR 58.1 <i>GEPHil008</i>
Lütge	Wirtschaftsethik	Donnerstag 11.30-13.00	BI 85.1 <i>GEPHil045</i>
Lütge	Einführung in die Technikphilosophie	Donnerstag 16.45-18.15	BI 85.3 <i>GEPHil047</i>
Lütge	Thomas Hobbes: Leviathan	Donnerstag 18.30-20.00	BI 85.3 <i>GEPHil 046</i>
Pérez-Paoli	Jacques Derrida: „Gesetzeskraft. Der mystische Grund der Autorität“	Montag 18.30-20.00	RR 58.1 <i>GEPHil009</i>

Scheier	Die Krise des neuzeitlichen Systembegriffs (Schelling: Einleitung in das System des transzendentalen Idealismus)		Dienstag 11.30-13.00 ab 04.11.08	RR 58.1 <i>GEPHil010</i>
Scheier	Was heißt Möglichkeit? (Aristoteles: Metaphysik IX)		Mittwoch 20.15-21.45 ab 05.11.08	RR 58.1 <i>GEPHil013</i>
Sukopp	Gianni Vattimo: Das Ende der Moderne		Dienstag 9.45-11.15	BI 80.2 <i>GEPHil019</i>
Thomas	Moderne Logik I		Montag 13.15-14.45	RR 58.1 <i>GEPHil012</i>
Welding/ Leseberg	Ludwig Wittgenstein: Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik		Freitag 9.45-11.15	BI 80.2 <i>GEPHil021</i>
Welding	Mentale Phänomene: Das Problem wissenschaftlicher Erklärungen		Donnerstag 9.45-11.15	BI 80.2 <i>GEPHil024</i>
Loock	Ästhetik und Kunst in der klassischen Moderne		Freitag 16.00-19.15 (14-täglich) Beginn: 31.10.08	RR 58.1 <i>GEPHil038</i>
Winter	Shannon/Wiener: Die Basis der digitalen Welt		Blockseminar siehe Aushang	<i>GEPHil037</i>

Weitere Veranstaltungen

Scheier	Doktoranden-Kolloquium	–	nach Vereinbarung	<i>GEPHil014</i>
Lütge	Doktoranden-Kolloquium	–	nach Vereinbarung	<i>GEPHil 048</i>
Buschlinger/ Medzech	Tutorium Cusanus: Von der belehrten Unwissenheit	–	Mittwoch 15.00-16.30	BI 80.2 <i>GEPHil040</i>
Buschlinger/ Spada	Tutorium Freundschaft	–	Mittwoch 9.45-11.15	PK 11.5 <i>GE Phil041</i>
Heuser	Naturwissenschaftlich- Philosophisches-Kolloquium Kultur und Raumfahrt	–	Donnerstag 19.00-21.00 (14-täglich)	Landesmuseum <i>GEPHil015</i>
Deutsch, Hinz et al.	Ästhetik-Kolloquium Von der Resonanz zur Romantik	–	Donnerstag 20.15-21.45 (14-täglich)	Neuer Senatssitzungs- saal

Weitere Ankündigungen

Pérez-Paoli	Griechisch IV	–	Dienstag 18.30-20.00	PK 3.4
		–	Freitag 11.30-13.00	SN 19.6
		–		<i>SONSZ006</i>

Abkürzungen

Die Veranstaltungen sind (in der dritten Spalte) den Bereichen gemäß der Studienordnungen für Bachelor, Magister und Lehramt (Pflichtbelegungen) zugewiesen, und zwar in der Reihenfolge (von oben nach unten): Bachelor, Professionalisierung, Magister, Lehramt.

Am Beispiel:

<i>B1(1,3), A3(3)</i>	Bachelor
<i>P2, P3,P4</i>	Professionalisierung
<i>EWT, AÄM, GP</i>	KTW

Es gelten folgende Abkürzungen:

Bachelor

Alle Proseminare sind geeignet, um das Basismodul 5 in einem seiner beiden Zweige zu absolvieren. Für die Abkürzungen gilt die Lesart (hier am Beispiel *A1(1,3), A3(3)*): Anrechenbar für das **Aufbaumodul 1** in seinen Teilen 1 oder 3 oder anrechenbar für das **Aufbaumodul 3** in seinem Teil 3. **Basismodule** sind mit dem Buchstaben *B* gekennzeichnet. Veranstaltungen für den **Professionalisierungsbereich** sind mit *P* bezeichnet: P2 = Gesellschaft und Wirtschaft, P3 = Unterschiedliche Wissenschaftskulturen, **Erweiterungsmodul**

Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen und Teilmodulen:

B1(1)	
B1(2)	
B2(1)	
B2(2)	
B2(3)	
B2(4)	
B3(1)	
B3(2)	
B3(3)	
B4(1)	
B4(2)	
B4(3)	
B4(4)	
B5(1)	
B5(2)	

A1(1)	
A1(2)	
A1(3)	
A1(4)	
A2(1)	
A2(2)	
A2(3)	
A2(4)	
A3(1)	
A3(2)	
A3(3)	
A3(4)	
A4(1)	
A4(2)	
P2	
P3	
P4	

Beispiel

B2(3)	
-------	--

Lesart:

Basismodul B2, Teil 3, also (B2(3)) kann in diesem Semester abgedeckt werden durch die Veranstaltung mit den Endziffern 1, 4, 27, 3, 17, 7, 29, 10, 20, 28, 23, 24 (Die Endziffern finden sich in der letzten Spalte.)

Projekt

Studierende mit Studienziel Lehramt, die im Rahmen der angebotenen Lehrveranstaltungen ein Projekt nach PVO-Lehr I, § 33 durchführen möchten, setzen sich bitte zur Absprache mit der betreffenden Lehrperson in Verbindung.

Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

Montag den 27. Oktober 2008 16.45-18.15, PK 11.3

Vorstellung aller Lehrenden und aller Lehrveranstaltungen. Teilnahme empfohlen.

Vorlesungen

Dozenten des Seminars	Vortragszyklus Raum, Zahl, Menge, Struktur - Mathematik und Philosophie	Montag 16.45-18.15	PK 11.3
--------------------------	---	-----------------------	---------

Wir feiern das Jahr der Mathematik. Was hat das mit Philosophie zu tun?

Manche Philosophen waren zugleich große Mathematiker: Pythagoras, Descartes, Pascal, Leibniz, Russell sind vielleicht die berühmtesten Beispiele. Platon und Kant haben wenigstens für die Mathematik geschwärmt. Spinoza wollte seine Ethik *more geometrico* aufbauen. Viele haben sich die Mathematik zum Vorbild genommen.

Neben diesen historischen Beispielen gibt es noch ganz andere Fragen: Warum gibt es keinen Königsweg zur Mathematik? Warum wurde die abendländische Mathematik gerade im Abendland entwickelt? Wieso eignet sich die – von Menschen entwickelte – Mathematik so gut zur Beschreibung einer Welt, die doch gar nicht von Menschen gemacht ist? Welche Existenzweise haben mathematische Gebilde: Dreiecke, Zahlen, Mengen, unendliche Mengen, mathematische Sätze? In welchem Sinne sind Axiome wahr? Was ist die Natur der logischen Regeln? Gibt es wissenschaftliche Revolutionen nicht nur in den Naturwissenschaften, sondern auch in der Mathematik? Lässt sich alles mathematisieren? Könnten wir uns mit Außerirdischen über Mathematik verständigen?

Aus diesem Spektrum werden die Vorträge des Zyklus schöne Themen herausgreifen.

Scheier	Vorlesung Philosophie der medialen Moderne – Strukturen, Formeln, Zeit	Donnerstag 16.45-18.15	SN 19.4
---------	--	---------------------------	---------

Philosophie sei ihre Zeit in Gedanken erfasst, hatte Hegel zu einer Zeit gesagt, als die industrielle Moderne eben daran ging, der Metaphysik auch noch ihrer Möglichkeit nach den Garaus zu machen. Die Postmoderne scheint es nicht ganz so radikal zu meinen, indem sie die Moderne nur „überholt“. Was war und/oder ist aber überholungsbedürftig an der klassischen Moderne – und was ist die Gegenwart „in Gedanken erfasst“?

Seminare/Basismodule/Professionalisierung/Aufbaumodule

Balistreri	Seminar Die Ideenbildung: Locke und Leibniz	Mittwoch 11.30-13.00	RR 58.1
------------	---	-------------------------	---------

Was sind Ideen? Woher kommen sie und wie entstehen sie? Haben sie alle einen empirischen Ursprung oder gibt es Ideen, die der Geist aus sich selbst hervorbringt? Welche Rolle spielen Ideen in der Konstitution der Objekte? Wie lassen sie sich aufstellen? Gibt es auch abstrakte Ideen? Und was heißt Abstraktion? Fragen und Antworten werden anhand der Kontroverse Locke/Leibniz dargestellt.

Texte: J. Locke, Essay concerning Human Understanding (dt.: Versuch über den menschl. Verstand, bei Meiner Verlag); G. W. Leibniz, Nouveaux essais sur l'entendement humain (dt.: Neue Abhandlungen über den menschlichen Verstand, bei Meiner oder Reclam).

Buschlinger Seminar Montag BI 85.1
Genug ist nicht genug. 11.30-13.00
Eine Lobpreisung des Hedonismus

„Man muss die Welt aushalten. Spaß haben. Nett sein zu den Frauen. Arschlöchern sagen, dass sie sich verpissen sollen. Oder? So geht's. Dann: Boooooof! Und weg bin ich. Das ist meine Moral.“ (Lemmy Kilmister im Interview mit der SZ, <http://www.sueddeutsche.de/kultur/961/308903/text/>) Genau darum geht es in diesem Seminar, nur in einer etwas intellektuelleren Sprache und elaborierteren Argumenten. Von Epikur an.

Text: Kanitscheider/Dessau: Von Lust und Freude. Frankfurt/M.: Insel, 2000. (Wird zur Zeit verramscht, kann aber im Buchladen noch über den Buchhandel bezogen werden. Im Netz gibt es günstige Angebote. Niemals mehr als Euro 10 bezahlen, üblich sind 4,50 bis 6!)

Buschlinger Seminar Montag BI 85.9
Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung 15.00-16.30

Schopenhauer bricht in seinem Hauptwerk mit einer Lieblingsvorstellung der Philosophie(geschichte): der tatsächlichen oder gesollten Vorherrschaft der Rationalität. Rationalität ist bei Schopenhauer vielmehr nur Beiwerk und Erfüllungsgehilfe eines blinden Willens zum Leben. Erst wer Schopenhauer gelesen hat, versteht, wie Nietzsche überhaupt Nietzsche werden konnte. Und der versteht auch, warum man sich am besten von der Welt abwendet, wenn man schon einmal lebt. Und zu guter Letzt versteht er auch, inwiefern Nietzsche Schopenhauer überwindet. – Schopenhauer ist einfach toll.

Text: Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung. Gesamtausgabe. München: dtv, 1998. Euro 21,50.

Buschlinger Seminar Dienstag BI 85.1
Kosmologie 9.45-11.15

Dieses Seminar möchte in die Wissenschaft von der Welt im Großen einführen, in die Geschichte und Systematik der Kosmologie. Wissenschaftstheoretischen Überlegungen kommen dabei ebenso wenig zu kurz wie die Betrachtung der naturphilosophischen Konsequenzen der Kosmologie. Grundlage ist das Buch „Kosmologie“ von Bernulf Kanitscheider, Stuttgart: Reclam, 2002³.

Buschlinger/ Seminar Montag F 315
Sonar **Kant – Kritik der reinen Vernunft** 18.30-20.00

Kants ‚Kritik der reinen Vernunft‘ ist sicherlich ein ebenso epochemachendes wie schwer verständliches Werk der Philosophie. Im Seminar wird dieses Werk auch für Anfänger durchsichtig gemacht. Dazu gehört einerseits die Erarbeitung der grundlegenden Argumente, des Aufbaus und der Übersicht der gesamten Schrift. Dazu gehört andererseits aber auch die kritische Betrachtung dieser Argumente im Lichte heutigen Wissens. Eigene Lektürearbeit (außerhalb der Veranstaltung) ist daher für eine erfolgreiche Teilnahme unverzichtbar.

Texte: Kant, Immanuel: Kritik der reinen Vernunft. Band 3/4 der Werkausgabe in 12 Bänden, hrsg. v. W. Weischedel. Frankfurt/M.: Suhrkamp. Euro 17.
Höffe, Otfried: Immanuel Kant. München: Beck, 1992³. Euro 14,90.

Engel	Seminar Philosophiedidaktisches Seminar: Gesellschaftstheorie	Dienstag 13.15-14.45	BI 80.2
-------	---	-------------------------	---------

Wie sollen wir miteinander leben? Was bedeutet der Ausdruck „gerechte Gesellschaft“? Unter welchen Voraussetzungen funktionieren Gesellschaften überhaupt? – Wohl jeder hat sich über solche Fragen schon einmal Gedanken gemacht oder gar feste Vorstellungen darüber, wie man sie beantworten sollte. Jeder Lehrende kann an diese Voraussetzung anknüpfen.

Im Seminar wird eine grundlegende Einführung in die politische Philosophie gelesen. Darüber hinaus geht es um eine didaktisch begründete Zusammenstellung geeigneter Primär- und Sekundärtexte sowie um methodische Fragen: Was sollte man bei der Konzeption von Präsentationen, Vorträgen und Unterrichtseinheiten zur politischen Philosophie und Gesellschaftstheorie beachten? Je nach Anzahl und Interesse der Teilnehmer werden wir Texte unter didaktischer Perspektive analysieren, eigene Unterrichtsversuche konzipieren und ausprobieren, Präsentationen durchführen oder einführende Essays schreiben und konstruktiv kritisieren.

Zielgruppe: Lehramtsstudenten und alle, die an Präsentation und Vermittlung interessiert sind.

Literatur: Birnbacher, Dieter: Praktische Philosophie – Profil eines neuen Fachs. In: Ethik und Unterricht, Heft 3 (2001), S. 2-6.
Kymlicka, Will: Politische Philosophie heute: eine Einführung. Frankfurt am Main: Campus 1996. 297 S., € 21,50.

Engel	Seminar Poppers kritischer Rationalismus (1)	Dienstag 18.30-20.00	BI 80.2
-------	--	-------------------------	---------

Was bedeutet „Wissenschaft“? Wer soll herrschen? Wie sieht heute ein rational zu rechtfertigendes Weltbild aus, und wie hat es sich historisch entwickelt? Diese Fragen haben Karl Popper (1902-1994), der zu den bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts gezählt wird, lebenslang beschäftigt. Die auf mehrere Semester angelegte Veranstaltung führt am Beispiel exemplarisch ausgewählter Aufsätze und Buchkapitel sowie mit Hilfe biografischer und autobiografischer Texte in das Denken dieses vielseitigen Philosophen ein.

Teilnahme-Bedingung: Vielseitiges Interesse.

Literatur: Geier, Manfred: Karl Popper. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1994, rororo Monographie. 4. Auflage. 2003. 157 S., € 7,50.
Popper, Karl: Lesebuch. Ausgewählte Texte zu Erkenntnistheorie, Philosophie der Naturwissenschaften, Metaphysik, Sozialphilosophie. Hrsg. von David Miller. Tübingen: Mohr Siebeck 1997. 2. Auflage. 460 S., € 12,90.
Popper, Karl: Auf der Suche nach einer besseren Welt. Vorträge und Aufsätze aus dreißig Jahren. München: Piper 1988. 3. Auflage. € 9,95.

Engel	Seminar David Hume – eine Einführung	Freitag 11.30-13.00	BI 80.2
-------	--	------------------------	---------

Vergiss nicht, skeptisch zu sein!“ – Dieser Satz gehört zu den Lebensmaximen David Humes (1711-1776), der, obwohl ihm eine Universitätslaufbahn versagt blieb, zu den philosophisch einflussreichsten Schriftstellern gehört. Zu seinen vielfältigen Interessengebieten gehörten neben der theoretischen Philosophie auch Ethik, politische Philosophie und Religionskritik.

Im Seminar wollen wir die Maßstäbe setzende Biografie von Gerhard Streminger lesen, dazu

ausgewählte Kapitel aus Humeschen Werken.

- Literatur: Streminger, Gerhard: David Hume. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1986. 160 S., € 7,50.
Streminger, Gerhard: David Hume – sein Leben und sein Werk. Paderborn: Schöningh UTB 1994. 3., durchgesehene Auflage 1995. 646 S. [Vergriffen, in Seminarbibliothek vorhanden, in Antiquariaten beziehbar]
Hume, David: Dialoge über natürliche Religion. Stuttgart: Reclam 1986. 153 S., € 5,-
: Hume, David: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand. Stuttgart: Reclam, 1986. 216 S., € 5,80.
-

Heuser	Seminar Romantik und Mathematik	Mittwoch 16.45-18.15	BI 80.2
--------	---	-------------------------	---------

Die Romantik hatte auf die Entstehung der modernen Mathematik im 19. Jahrhundert einen erheblichen Einfluss. Mathematiker wie Jacobi, Graßmann, Riemann und Cantor bezogen sich explizit und implizit auf Topoi und Philosopheme der spekulativen Naturphilosophietradition, die in der Romantik eine spezifische Neuformulierung erfuhr. Wir werden mit Novalis' Mathematikverständnis und seiner „Poesie des Unendlichen“ beginnen und dann philosophische Texte der modernen Mathematiker besprechen.

- Literatur: Martin Dyck, Novalis and mathematics : a study of Friedrich von Hardenberg's fragments on mathematics and its relation to magic, music, religion, philosophy, language, and literature, Chapel Hill 1960.
Hans Niels Jahnke, Mathematik und Bildung in der Humboldtschen Reform, Göttingen 1990.
Pollack, Howard Michael, "Die Poesie des Unendlichen". Novalis and the mathematics of redemption, Bloomington 1998.
-

Heuser	Seminar Creatio ex nihilo – frühchristliche und frühmittelalterliche Modelle der Weltentstehung	Mittwoch 18.30-20.00	BI 80.2
--------	---	-------------------------	---------

Im 2. Jahrhundert n. Chr. wurde die Entstehung des Universums erstmals als eine „creatio ex nihilo“, als eine Schöpfung aus Nichts bezeichnet. Damit begann in Abgrenzung von der Antike eine neue Epoche des europäischen Denkens. Frühchristliche und – darauf aufbauend – frühmittelalterliche Philosophen entwickelten differenzierte Modelle, wie die Schöpfung aus Nichts nicht nur theologisch, sondern auch kosmologisch gedacht werden könnte. Vor dem Hintergrund heutiger Probleme, die so genannte „Anfangssingularität“ des kosmischen Urknalls zu begreifen, sind diese Überlegungen besonders spannend. Wir wollen uns vor allem mit den Konzepten des Pseudo-Dionysius Areopagita und des Eriugena beschäftigen, Konzepten also, die auch für die spätere Renaissance-Philosophie des Nikolaus von Kues und des Giordano Bruno zu Beginn der Neuzeit wichtige Bezugspunkte wurden.

- Literatur: Werner Beierwaltes, Eriugena. Grundzüge seines Denkens, Frankfurt a. M. 1994.
Bernhard Brons, Gott und die Seienden. Untersuchungen zum Verhältnis von neuplatonischer Metaphysik und christlicher Tradition bei Dionysius Areopagita, Göttingen 1976.
Kurt Flasch, Das philosophische Denken im Mittelalter, Stuttgart 1986.
Stephen Gersh, From Jamblichus to Eriugena, Leiden 1978.
Johann Kreuzer, Gestalten mittelalterlicher Philosophie, München 2000.
Gerhard May, Schöpfung aus dem Nichts. Die Entstehung der Lehre von der creatio ex nihilo, Berlin 1978.
Gershom Scholem, Schöpfung aus Nichts und Selbstverschränkung Gottes, in: Über einige Grundbegriffe des Judentums, Frankfurt a. M. 1970, 72.
-

Heuser

Seminar
**Suprematismus – extraterrestrische
Kunstphilosophie der russischen Avantgarde**

Donnerstag BI 80.2
115.00-16.30

Der Künstler Kasimir Malewitsch, der durch das zur Ikone der Moderne gewordene Gemälde "Schwarzes Quadrat auf weißem Grund" von 1913 Berühmtheit erlangte und mit seiner abstrakten Kunst konsequenter Nichtgegenständlichkeit und der kreativen Null auch auf die künstlerischen Avantgarde-Bewegungen der 1950er und 1960er, wie der ZERO-Gruppe in Düsseldorf und Paris, wirkte, war der Begründer einer Kunstphilosophie, die er „Suprematismus“ nannte, womit er dem russischen Futurismus eine spezifische Ausdrucksform verlieh. In einem Essay von 1920 definierte er suprematistische Formen als extraterrestrische: „sie berühren die Erde nicht mehr“. Dies, so Malewitsch, sei „nicht im Sinne der Entfremdung gemeint“, sondern im Sinne einer „suprematistischen Zukunft: die ganze vitale Welt ist auf dem Sprung, in den Raum abzufliegen“ und neue „intersphärische suprematistische Satelliten“ zu bilden. Malewitschs kosmische Kunstphilosophie war offenbar beeinflusst von Ziolkowskij, dem Vater der russischen Raumfahrt. Die philosophischen Texte Malewitschs, die vielfach als unverständlich gewertet wurden, gewinnen vor dem Hintergrund einer sich am Horizont abzeichnenden Raumfahrtphilosophie eine ungewöhnliche Brisanz und erscheinen fast prophetisch.

Literatur: Malewitsch, Kasimir, Suprematismus, Tübingen 1974 (Original 1920).
Malewitsch, Kasimir, Suprematismus. Die gegenstandslose Welt, neu hrsg. von Werner Haftmann, Köln 1989.
Malewitsch, Kasimir, Gott ist nicht gestürzt! München/Wien 2004.
John Milner, Kasimir Malevich and the art of geometry, New Haven 1996.

Krenzke

Seminar
**Marx – Der Mensch als Herr und Knecht seiner
Schöpfung**

Montag RR 58.1
20.15-21.45

„Unsere Produktionen wären ebenso viele Spiegel, woraus unser Wesen sich entgegenleuchtete“, heißt es in der Schlusspassage eines frühen Textes Marxens aus dem Jahre 1844. In dieser Wendung spricht sich die Marxsche Utopie der partizipativen (kommunistischen) Produktionsweise aus. Sie ist zwar – wie Marx dann später zeigen wird – ein mit geschichtlicher Notwendigkeit Kommendes, gegenwärtig aber noch verstellt durch ihren Vorläufer, der am Kapital sein herrschendes Prinzip hat. Das Seminar geht primär diesen Fragen nach: 1. Wie bestimmt sich das Kapital im Kontext des frühen Marxschen Denkens? Und 2. Worin liegen seine denkgeschichtlichen Wurzeln?

Textgrundlage: *Marx-Engels: Werke* (MEW). Ergänzungsband 1, S. 443-463 u. 466 ff.

Hinweis: Das Seminar beginnt in der zweiten Semesterwoche

Lütge

Seminar
Wirtschaftsethik

Donnerstag BI 85.1
11.30-13.00

Im Ausgang von der Frage, wie moralische Normen und Ideale unter den Bedingungen der modernen Wirtschaft zur Geltung gebracht werden können, werden die Grundzüge der Wirtschaftsethik entwickelt. Im Zentrum steht die Gestaltung der sozialen Ordnung, der Institutionen, die unter Bedingungen des Wettbewerbs für die Moral in der Wirtschaft von grundlegender Bedeutung ist bzw. sind. Heraus kommt eine Ethik, die zweistufig angesetzt ist Ordnungspolitik und Handlungspolitik, die Moralisten durch Analyse der Handlungsanreize vermeidet. Anreizethik und die Moral nicht gegen sondern in und durch ökonomische Vorteils-/Nachteils-Kalkulation zur Geltung bringt philosophische Ethik mit ökonomischer Methode. Den Abschluss bilden Überlegungen zur Methode dieser Ethik und Verständnis von Interdisziplinarität.

Literatur: Karl Homann/Christoph Lütge: Einführung in die Wirtschaftsethik. 2. Aufl., Münster 2005.
Andrew Crane/Dirk Matten: Business Ethics: A European Perspective, Oxford 2003.
Karl Homann/ Franz Blome-Drees: Wirtschafts- und Unternehmensethik, Göttingen 1992.

Lütge	Seminar Einführung in die Technikphilosophie	Donnerstag 16.45-18.15	BI 85.3
-------	--	---------------------------	---------

In diesem Seminar sollen Grundzüge der Technikphilosophie und Technikethik vorgestellt und klassische Texte gelesen werden.

Literatur: Peter Fischer (Hrsg.): Technikphilosophie: Von der Antike bis zur Gegenwart, Stuttgart: Reclam 1996.
Hans Lenk/Günter Ropohl (Hrsg.): Technik und Ethik, 2. Aufl., Stuttgart: Reclam 1993.

Lütge	Seminar Hobbes: Leviathan	Donnerstag 18.30-20.00	BI 85.3
-------	-------------------------------------	---------------------------	---------

Hobbes' Leviathan hat seit Jahrhunderten heftigste Reaktionen in der Philosophie hervorgerufen. Viele Theoretiker lehnen seine Schlüsse kategorisch ab, andere sehen in Hobbes' Arbeiten einen Meilenstein für eine wissenschaftliche Philosophie. In diesem Seminar stehen außer dem Leviathan auch zeitgenössische und spätere Reaktionen auf dem Programm.

Literatur: Thomas Hobbes: Leviathan; erster und zweiter Teil, Stuttgart: Reclam 2000.

Pérez-Paoli	Seminar Jacques Derrida: Gesetzeskraft. Der mystische Grund der Autorität	Montag 18.30-20.00	RR 58.1
-------------	---	-----------------------	---------

Der Zusammenhang von Gesetz und Recht, von Gewalt und Gerechtigkeit und der Ursprung der ihnen zugrunde liegende Autorität vom Standpunkt der Dekonstruktion ist das Thema des Textes, den wir im Laufe des Semesters lesen und kommentieren werden. Der Text zerfällt in zwei Teile, von denen der erste als Eröffnungsrede zu einem Kolloquium von 1989 diente, welches *Dekonstruktion und die Möglichkeit von Gerechtigkeit* zum Thema hatte und der zweite als Eröffnungsrede zu einem Kolloquium von 1990 mit dem Thema *Nazismus und die „Endlösung“*. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der 1920 oder 1921 von Walter Benjamin verfassten Schrift *Zur Kritik der Gewalt* geschenkt.

Scheier	Seminar Die Krise des neuzeitlichen Systembegriffs (Schelling: Einleitung in das System des transzendentalen Idealismus)	Dienstag 11.30-13.00	RR 58.1
---------	--	-------------------------	---------

Ist es nicht viel einleuchtender, den Weg in die Moderne von Rousseau über Kant direkt zu Marx und Nietzsche zu nehmen als den Umweg über den sogenannten deutschen Idealismus zu machen? Diese schon den Zeitgenossen problematischen spekulativen Systeme konkurrierten nicht nur miteinander, sondern veralteten allesamt rasch im Jahrhundert wissenschaftlich-industriellen Fortschritts. In ihnen formiert sich aber der moderne Produktionsbegriff, und es wirft Licht auf die Moderne selbst, daß er sich zuerst „systematisch“ darstellt. Schellings kühner Systementwurf von 1800 ist dafür beispielhaft.

Text: F. W. J. Schelling: System des transzendentalen Idealismus, Meiner Verlag, Hamburg 1992 (PhB 448).

Scheier	Seminar Was heißt Möglichkeit? Aristoteles: Metaphysik IX	Mittwoch 20.15-21.45	RR 58.1
---------	---	-------------------------	---------

Wir sprechen „ganz natürlich“ von Form und Materie, von Wirklichkeit und Möglichkeit, als ob es das einfach gäbe. Solche Begriffe haben aber Modellcharakter zufolge der aristotelischen Entscheidung, Technik und Natur zusammenzudenken, um Naturkunde in Naturwissenschaft zu verwandeln. Vor allem gründet die Wissenschaft selbst im Begriff der Möglichkeit. Auch insofern bleibt die aristotelische Analyse interessant.

Text: Aristoteles: Metaphysik, Buch IX. Übersetzt von Hermann Bonitz, rowohlt's enzyklopädie 55544, Reinbek bei Hamburg 1994 (alle anderen Übersetzungen sind unzuverlässig).

Sukopp	Seminar Gianni Vattimo: Das Ende der Moderne	Dienstag 9.45-11.15	BI 80.2
--------	--	------------------------	---------

Gianni Vattimo (*1936) bietet mit seinem Werk einen guten Überblick zur Fragen nach Sinn und Unsinn von Postmoderne, dem Ende der Moderne und „schwachem Denken“ (Vattimo). Auch unser Verständnis von Wissenschaft, Metaphysik und Kultur in Auseinandersetzung mit zwei Denkern, die bis heute entscheidend für die Philosophie sind, werden wir thematisieren: Nietzsche und Heidegger. Einige Fragen, denen wir nachgehen werden, sind: Ist Vattimo ein Denker der Moderne? Steht eine solche Kennzeichnung nicht im Widerspruch zu seiner „Einordnung“ unter den „Postmodernen“? Oder ist vielleicht nicht darin bereits die Problematik der „Postmoderne“ selbst enthalten, daß sie nämlich in die noch herrschende „Moderne“ eingebettet ist, sich aber bemüht, die Moderne als Moderne zu reflektieren und so gewissermaßen jenseits („post“) von ihr steht? Was besagt dann aber das Präfix „post“? Welche Thesen der postmodernen Denkens sind plausibel? Was soll die Rede vom Ende des begründenden Denkens etwa bedeuten?

Erstsemester sind willkommen. Aktive Mitarbeit und die Bereitschaft zur Lektüre werden vorausgesetzt. Referatthemen ab sofort bei Thomas Sukopp.

Literatur: (weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt):
Gianni Vattimo, Das Ende der Moderne (hg. und übers. von Rafael Capurro, Stuttgart: Reclam 1990).

Thomas	Seminar Moderne Logik I	Montag 13.15-14.45	RR 58.1
--------	-----------------------------------	-----------------------	---------

Alles Philosophieren vollzieht sich in der Praxis des Argumentierens. Dadurch unterscheidet es sich vom alltäglichen Denken. Wesentliche Formen des Argumentierens sind Aussagen und Definitionen. Die Aufgabe des Philosophierens besteht daher auch in der Überprüfung der logischen Gültigkeit der philosophischen Argumente. Die Analyse der Aussagen und die Definition werden zu unerlässlichen Mitteln für jemanden, der klare Aussagen machen und in Diskussionen einbringen möchte. Die Logik der Argumentation ist eine Kunst, die man erlernen und durch Übung verbessern kann. Daher versucht das Seminar diese Technik zu vermitteln, die man bei der Analyse philosophischer Argumentationen und beim eigenen Argumentieren einsetzen kann.

Text: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Welding/
Leseberg

Seminar
Ludwig Wittgenstein: Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik

Freitag
9.45-11.15

BI 80.2

Ein gut lesbarer, außerordentlich verständlicher Text von Wittgenstein wird als Lektüre zugrunde gelegt: es werden keine mathematischen Kenntnisse vorausgesetzt, die nicht jedem Schüler der zehnten Klasse geläufig sind. Wittgenstein geht etwas unsystematisch auf verschiedene Fragen ein, die eigentlich eher nebensächlich mathematischer Art sind. So fragt er sich, was eigentlich eine Regel ist, was bedeutet es, einer Regel zu folgen oder eine Regel zugrunde zu legen usw. Es wird darauf ankommen, einige Texte von Wittgenstein hinzuzunehmen, die für seine Philosophie aufschlussreich sind.

Literatur: J. Schulte, Wittgenstein. Eine Einführung. Stuttgart 1989.
L. Wittgenstein, Bemerkungen über die Grundlagen der Mathematik. Frankfurt/M. 1984.

Welding

Seminar
Mentale Phänomene: Das Problem wissenschaftlicher Erklärungen

Donnerstag
9.45-11.15

BI 80.2

Wissenschaftliche Erklärungen basieren auf Beobachtungen von Ereignissen; die Struktur dieser Erklärungen wird durch Texte von K. Popper und C. G. Hempel vorgestellt. Es werden dann einige grundsätzliche Fragen zu mentalen Phänomenen behandelt, um daraufhin auf die Frage nach der Erklärung von mentalen Phänomenen einzugehen. Zur Einleitung in die generelle moderne Diskussion wird zunächst von der Lektüre einiger Kapitel von K. Wuchterl ausgegangen: „Die Sonderstellung des Menschen. Neue Argumente im Zeitalter der Hirnforschung?“

Literatur: C. G. Hempel, Aspekte wissenschaftlicher Erklärung. Berlin 1977.
K. Popper, Logik der Forschung. Tübingen 1994.
S. Walter, Mentale Verursachung. Eine Einführung. Paderborn 2006.
S. O. Welding, Die Unerkennbarkeit des Geistes. Phänomenale Erfahrung und menschliche Erkenntnis. Stuttgart 2002.
K. Wuchterl, Die Sonderstellung des Menschen. Neue Argumente im Zeitalter der Hirnforschung? Hamburg 2007.

Loock

Seminar
Ästhetik und Kunst in der klassischen Moderne

Freitag
16.00-19.15
(14-täglich)

RR 58.1

Exemplarisch für den Aufbruch in die klassisch-moderne Kunst um 1900 steht einerseits die Erfahrung, dass Worte „im Munde wie modrige Pilze“ zerfallen können, und andererseits die entsprechende Suche nach einer neuen Sprache. Durch einen Dialog zwischen philosophischer Reflexion und künstlerischer Produktion sollen die Motive und Konsequenzen dieses Aufbruchs genauer untersucht werden. Texte von Nietzsche, Hofmannsthal, Simmel und Benjamin werden dabei im Mittelpunkt stehen. Zugleich soll das Seminar der Einübung in das philosophische Schreiben dienen.

Literatur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben

Winter

Seminar
Shannon/Wiener: Die Basis der digitalen Welt

Blockseminar
siehe Aushang

In der gegenwärtigen philosophischen Analyse ist immer deutlicher zu sehen, wie die klassische Moderne mit dem 2. Weltkrieg in ihre Grenze eingeht. In derselben Bewegung bildet sich zugleich die Basis der digitalen Welt, die in Shannons Allgemeiner Informationstheorie und in Wieners

Kybernetik artikuliert wird. Die Verschiebungen in Wissenschaft und Lebenswelt, die mit diesem Schritt verbunden sind, werden von Lacan und Lévi-Strauss zeitnah erfasst und in ihre Konsequenzen entfaltet. In der Lektüre ausgewählter Texte wird der Umschwung in das neue Paradigma der Information rekonstruiert. Darin gibt das Seminar zentrale Anhaltspunkte für eine Genese der medialen Moderne.

Texte: Claude E. Shannon / Warren Weaver – *The mathematical Theory of Communication* (1948), Urbana / Chicago: University of Illinois Press 1998; Claude E. Shannon – *Ein / Aus* (Hrsg. Friedrich Kittler), Berlin: Brinkmann & Bose, 2000.
 Norbert Wiener – *Cybernetics: or Control and Communication in the Animal and the Machine* (1948), Cambridge Mass.: MIT Press 2000; ders., *Kybernetik, Regelung und Nachrichtenübertragung im Lebewesen und in der Maschine*, Düsseldorf / Wien: Econ, 1992.
 Jacques Lacan – *Das Seminar, Buch 2*, Berlin: Quadriga 1991.
 Claude Lévi-Strauss – *Das wilde Denken*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp TBW, 1973.
 Friedrich Kittler – *Unsterbliche: Nachrufe, Erinnerungen, Meistergespräche*, München: Fink, 2004.

Diese Veranstaltung wird voraussichtlich gegen Ende des Wintersemesters an zwei Wochenenden (jeweils Freitag/Sonnabend) stattfinden. Terminangabe kann erst im Semester erfolgen! Bitte setzen Sie sich mit Herrn PD Dr. S. Winter per e-mail in Verbindung (s.winter@tu-bs.de).

Scheier	Doktoranden-Kolloquium	nach Vereinbarung
---------	------------------------	----------------------

Lütge	Doktoranden-Kolloquium	nach Vereinbarung
-------	------------------------	----------------------

Buschlinger/ Medzech	Tutorium Cusanus: Von der belehrten Unwissenheit	Mittwoch 15.00-16.30	BI 80.2
-------------------------	--	-------------------------	---------

Der Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit sollte sich als ein besonders fruchtbarer Zeitraum für das europäische Denken herausstellen. Die Philosophie des Humanismus und der so genannten Hochscholastik, das wiedererwachende Interesse an griechischen Originaltexten und neue Erfindungen – wie etwa die Druckerpresse mit beweglichen Lettern – sollten den Weg für die Reformationsbewegung und das wissenschaftliche Fortschrittsdenken der Neuzeit bereiten. Für das Verständnis dieses Wirkungsprozesses ist es unabdingbar, die zentralen Denker dieser Zeit zu kennen. Zu ihnen gehört Nikolaus von Kues, der mit *De docta ignorantia* (Von der belehrten Unwissenheit) den Grundstein für ein Nachdenken legte, das uns über die Neuzeit und die Moderne bis in unsere unmittelbare Gegenwart noch herausfordert. In diesem Tutorium wollen wir uns daher mit diesem wichtigen Werk des Cusanus beschäftigen. Zugleich soll die Möglichkeit geboten werden, Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und des Studiums der Philosophie zu erörtern, sowie Vorgehensweisen beim Anfertigen einer Abschlussarbeit kennen zu lernen.

Text: Nikolaus von Kues. *Die belehrte Unwissenheit*. Lateinisch – deutsch. Mit einer Einleitung von Karl Bormann, Hamburg: Meiner Verlag, 2002.

Empfohlene Sekundärliteratur:

Flasch, Kurt, *Nicolaus Cusanus*, München: Beck, 2001.

Flasch, Kurt, *Nikolaus von Kues in seiner Zeit. Ein Essay*, Reclam, 2004.

De Gandillac, Maurice, *Nikolaus von Kues*. Düsseldorf: Schwann Verlag, 1953 [1942].

Kandler, Karl- Hermann, *Nikolaus von Kues. Denker zwischen Mittelalter und Neuzeit*. Göttingen:

Vandenhoeck & Ruprecht, 1995.

Volkmann-Schluck, K. H., *Nicolaus Cusanus*. Frankfurt a. M.: Vittorio Klostermann, ²1968.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung noch bei Bedarf bekannt gegeben.

Buschlinger/ Spada	Tutorium Freundschaft	Mittwoch 9.45-11.15	PK 11.5
-----------------------	---------------------------------	------------------------	---------

Die Freundschaft. Eine jede erscheint uns anders, unterscheidet sich von vergangenen oder gegenwärtigen Freundschaften. Jedes Mal, wenn wir Freundschaft schließen, entdecken wir etwas Neues – an uns, am Freund, an der Freundschaft selbst. Manche Freundschaften zeugen von umfassenden und tiefen Vertrauen, andere leben vom leichtfüßigen Gespräch oder liefern – gerade durch das Fehlen der Übereinstimmungen – eine lebendige Gemeinsamkeit. Der Erfahrungs- und Bedeutungsreichtum des Phänomens ist schier unerschöpflich.

Worauf aber gründet sich Freundschaft? Und wenn wir die Antwort zu wissen glauben, verblüffen doch nicht selten Ansichten und Überzeugungen vergangener Tage so dermaßen, dass die eigene Neugier darüber zu reflektieren wieder an Kraft gewinnt und neue Fragen an die Vergangenheit unser Interesse wecken.

Die Suche nach Antworten ist eine Reise durch die Epochen und erfordert unbedingt jene Neugier (und natürlich auch Lektürebereitschaft). Mit den Vorsokratikern soll die begriffsgeschichtliche Untersuchung beginnen und zunächst in der griechischen Antike an interessanten Haltepunkten verweilt werden (u.a. Empedokles, Platon, Aristoteles).

Text: Exemplarische Texte werden im Seminar zur Verfügung gestellt.

Heuser et al.	Naturwissenschaftlich- Philosophisches-Kolloquium Kultur und Raumfahrt	Donnerstag 19.00-21.00 (14-täglich)	Landes- museum 903523
------------------	---	---	-----------------------------

In Zusammenarbeit des Seminars für Philosophie, des Instituts für Geophysik und extraterrestrische Physik, des Englischen und des Historischen Seminars, des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, der Hochschule für Bildende Künste sowie des Braunschweigischen Landesmuseums werden sowohl die kulturellen Ursprünge und ideengeschichtlichen Kontexte als auch die kulturellen Folgewirkungen der Raumfahrt thematisiert. Geplant ist ein Schwerpunkt zu „Kunst und Raumfahrt“ mit Vorträgen u.a. zu Charles Wilp, dem spatial turn und der Kunst in den Werken von Wernher von Braun.

Termine: etwa 14-täglich, siehe gesonderten Aushang zu Beginn des Wintersemesters

Deutsch, Hinz et al.	Ästhetik-Kolloquium Von der Resonanz zur Romantik	Donnerstag 20.15-21.45 (14-täglich)	vorauss. Neuer Senatssitzungs- saal
-------------------------	---	---	---

Das Braunschweiger Ästhetikkolloquium wird in diesem Semester das Thema Resonanz abschließen, nachdem dieses Thema uns schon drei Semester begleitet hat und trotzdem noch kein wirkliches Ende in Sicht ist. Von der Bauakustik werden wir erfahren, wie Räume, etwa das Teatro La Fenice in Venedig, bei musikalischen Aufführungen klingen (sollten). Die Sinfonien Ludwig van Beethovens sind im Laufe der Zeit unterschiedlich rezipiert worden. Bearbeitungen geben einen Einblick, auf welche Resonanz sie bei „Kollegen“ gestoßen sind. Mitten im Semester werden wir den Wechsel zu einem neuen Thema vollziehen, das schlicht und einfach „Romantik“ heißt. Wir erwarten Beiträge über Eichendorffs Engagement für die Marienburg in Ostpreußen und über die Romantik als „internationales Phänomen“ und über die Beziehung zwischen Romantik und Romantik am Beispiel der Architektur. Außerdem ist in der Weihnachtszeit ein Konzert vorgesehen zum Thema „Unterm Weihnachtsbaum im Hause Liszt“ mit Klavierstücken und Liedern von und aus dem Umkreis von Franz Liszt.

Das genaue Programm wird über Plakat bekannt gegeben.

Pérez-Paoli	Griechisch IV	Dienstag 18.30-20.00	PK 3.4
		Freitag 11.30-13.00	SN 19.6

Für Studenten der Philosophie und Altgeschichte sind Grundkenntnisse der altgriechischen Sprache notwendig oder zumindest sehr förderlich für das Studium und das Sichvertrautmachen mit der griechischen Kultur und Philosophie. Die TU bietet die Möglichkeit, sich in vier Semestern auf das Graecum gründlich vorzubereiten. Voraussetzung ist eine kontinuierliche Arbeit während dieser vier Semester. WS 2008/09 läuft der letzte Kurs, Griechisch IV. Schwerpunkt ist die Lektüre eines exemplarischen Textes (z.B. Platons *Apologie des Sokrates*). Die wichtigsten grammatikalischen Phänomene aus der Formen- und Satzlehre, deren Kenntnis vorausgesetzt wird, werden dabei nochmals kurz besprochen. Unentbehrlich ist die *Griechische Grammatik* von Bornemann-Risch (Diesterweg- Verlag, ISBN 3-425-06850-4) so wie ein Schulwörterbuch (empfohlen wird das *Großwörterbuch Altgriechisch* von H. Menge, Langenscheidt- Verlag, ISBN 3-468-02030-9).